

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. Karl August Heinsheimers Leben.....	3
I. Herkunft, Familie und Jugendzeit – die ersten prägenden Einflüsse.....	3
1. Abstammung und Wurzeln der Familie Heinsheimer.....	3
2. Der Vater Max Heinsheimer (1832–1892)	4
a. Kurze Übersicht über sein Leben	4
b. Exkurs: Parteipolitisches Engagement der badischen Beamtenchaft.....	5
c. Bewertung.....	5
3. Mannheim (1869–1879) – Quadrate-Stadt an Rhein und Neckar	6
a. Mannheim – eine Stadt des Bürgertums.....	6
b. Die jüdische Gemeinde	7
c. Einflüsse auf Heinsheimers Werdegang.....	8
4. Karlsruhe (1879 – 1886) – Residenz- und Hauptstadt.....	8
a. Die Markgrafen zu Baden	8
b. Die Entwicklung der Stadt Karlsruhe	9
c. Karlsruhe als politisches Zentrum der Monarchie	10
d. Das jüdische Leben der Stadt	10
e. Der Besuch des Großherzoglichen Gymnasium in Karlsruhe	11
5. Bewertung	12
II. Das Studium der Rechtswissenschaft.....	13
1. Die Universität Lausanne (Wintersemester 1886/87).....	13
a. Entscheidung für Lausanne – Allgemeines zur Stadt und zur Geschichte der Universität	13
b. Einfluss auf Heinsheimer	14
2. Studium in Straßburg (Sommersemester 1887 – Sommersemester 1888)	14
a. Die Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg	14
b. Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät.....	15
c. Exkurs: der „Verein für Socialpolitik“ und der „Katheder–Sozialismus“	17
d. Fazit	17
3. Studium in der Reichshauptstadt (Wintersemester 1888/89).....	18
a. Allgemeines zur Universität	18
b. Vorlesungen und Leben in der Hauptstadt.....	19
c. Fazit	20
4. Leipzig (Sommersemester 1889)	20
a. Die Stadt Leipzig.....	20
b. Universität und Juristische Fakultät	21

c. Wach, Windscheid und Bülow – Einflüsse auf Heinsheimers Verständnis des Rechts.....	22
5. Freiburg – Rückkehr in die badische Heimat (Wintersemester 1889/90 – Sommersemester 1890).....	23
a. Die Albert-Ludwigs-Universität (Albertina).....	23
b. Verlauf des Studiums in Freiburg	24
c. Erfolgreicher Abschluß des Studiums – das erste juristische Staatsexamen .	25
III. Dissertation.....	25
1. Der Lehrer Adolf Wach.....	25
a. Leben	25
b. Wirken und Werk	26
2. Die Dissertation.....	26
IV. Rechtspraktikant und Referendar (1890/91 – 1896)	28
1. Zum Referendariat – Allgemeines	28
a. Badisches Beamtenrecht.....	28
b. Exkurs: Zugangsvoraussetzungen und Zusammensetzung der badischen Beamenschaft im Ländervergleich.....	29
2. Die einzelnen Stationen im Vorbereitungsdienst.....	31
a. Karlsruhe	31
b. Das Bezirksamt in Waldkirch im Breisgau.....	33
c. Wechsel nach Karlsruhe	34
d. Ein Absteher in den Süden	35
e. Das Oberlandesgericht Karlsruhe.....	35
f. Zweite Staatsprüfung	37
3. Übernahme in den Staatsdienst	37
a. Staatsanwalt in Freiburg	37
b. Richter am Amtsgericht Mannheim – die Mannheimer Juristen	38
4. Fazit	40
V. Amtsrichter in Mosbach (1896 – 1899)	41
1. Die Stadt	41
2. Die Arbeit am Amtsgericht	41
a. Heinsheimers Kollege Dr. Alfred Sautier	41
b. Heinsheimers Werdegang am Amtsgericht.....	43
c. Exkurs: die Vortragsreihe zum Bürgerlichen Gesetzbuch 1896/97.....	45
3. Abschließendes zur Zeit in Mosbach – Konversion Heinsheimers zum Protestantismus.....	47

VI. Richter am Landgericht in Heidelberg (1899 – 1907)	48
1. Die Eröffnung des Landgerichts in Heidelberg	48
a. Absichten und Ziele – die feierliche Einweihung am 01. Mai 1899.....	48
b. Ausgewählte Mitglieder des Gerichts und ihr Verhältnis zu Heinsheimer	49
2. Tätigkeit am Gericht.....	51
a. Allgemeines	51
b. Untersuchungsrichter	53
3. Heinsheimers Wirken in der Stadt – der Schlossbauverein	54
a. Die „Schlossbaufrage“	54
b. Der Verein als Treffpunkt und Verbindung zur Universität.....	55
VII. Privatdozent in Heidelberg (1904 – 1907)	55
1. Die Juristische Fakultät um die Jahrhundertwende.....	55
2. Der Weg zur Habilitation	56
a. Heinsheimers Verbindungen zur Universität	56
b. Voraussetzungen und Ablauf der Habilitation.....	57
3. Beginn der Lehrtätigkeit.....	59
VIII. Ordinarius an der Ruperto–Carola bis zum Ersten Weltkrieg (1907–1914)	60
1. Heinrich Buhl – Heinsheimers Vorgänger am Lehrstuhl für französisches und badisches Zivilrecht und Zivilprozessrecht.....	60
2. Ruf an die Universität	61
a. Heinsheimers Ausgangslage.....	61
b. Die Entscheidung zugunsten Heinsheimers	62
3. Die Universität vor Kriegsausbruch.....	63
a. Der „Heidelberger Geist“	63
b. Entwicklungen im Lehrkörper der juristischen Fakultät.....	63
4. Tätigkeiten Heinsheimers an der Universität.....	64
a. Dekanat im Geschäftsjahr 1911/12	64
b. Der Akademische Krankenverein	65
c. Studenten und Vorlesungen.....	65
5. Heinsheimer Tätigkeit außerhalb der Ruperto – Carola	66
a. Allgemeine Entwicklungen	66
b. Der 29. Deutsche Juristentag in Karlsruhe.....	67
c. Heinsheimers weiteres Engagement in der Stadt und Ehrung durch den Großherzog.....	68

IX. Ordinarius im Krieg (1914 – 1918/19)	68
1. Kriegsausbruch.....	68
2. Die Universität in Kriegszeiten.....	69
a. Die Studenten	69
b. Die Dozenten.....	70
3. Heinsheimers Tätigkeiten.....	70
a. Die „Stiftung von 1916“ und Dekan im Geschäftsjahr 1917/18.....	70
b. Weitere Ereignisse.....	71
4. Kriegsende.....	72
a. Heinsheimer und die politischen Umwälzungen.....	72
b. Umbrüche in der Universität.....	72
X. Heinsheimers Wirken während der Weimarer Republik (1919 – 1929)	73
1. Die wichtigsten Ereignisse für Heinsheimer außerhalb der Universität.....	73
a. Ausgangslage.....	73
b. Revolutionswirren, schwere Krankheit und finanzielle Engpässe – die ersten Jahre der Weimarer Republik	74
c. Der 33. Deutsche Juristentag in Heidelberg.....	76
2. Die Studenten in der Zeit von 1919/20 bis 1929	76
a. Entwicklungen innerhalb der Studentenschaft.....	76
b. Heinsheimers Verhältnis zu den Studenten.....	79
3. Ereignisse im Umfeld der Universität.....	80
a. Der „Politische Klub“	80
b. Der Fall Phillip Lenard.....	81
c. Der Fall Emil Gumbel	81
4. Rektorat 1928/29	84
a. Die Wahl.....	85
b. Tätigkeiten als Rektor	88
5. Der „Shurman-Bau“	90
a. Ausgangslage.....	90
b. Pläne und Entwürfe	91
c. Jacob Gould Shurman und seine Spendensammlung.....	92
d. Weitere Planung	93
e. Probleme	94
6. Tod, Nachrufe und Ausblick	95

C. „Lebendiges Recht“ – Heinsheimers wissenschaftliche Leistung unter besonderer Berücksichtigung seiner Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis	97
I. Heinsheimers erste Veröffentlichungen bis 1907.....	97
1. Überblick	97
2. „Das Deutsche Bürgerliche Recht und das badische Recht“	98
a. Allgemeine Anmerkungen zum BGB	98
b. Entstehungsgeschichte von Heinsheimers Werk	98
c. Aufbau und Einleitung	99
3. Zum Begriff der „Auslobung“.....	102
4. Eine Veröffentlichung zu strafrechtlichen Fragen.....	103
5. Bewertung	105
II. Habilitationsarbeiten	105
1. Heinsheimers Habilitationsschrift: „Über das Recht des Mannes an dem Vermögen der Frau in der ordentlichen Gütergemeinschaft.“	105
a. Einführung.....	105
b. Inhalt und Aufbau.....	106
c. Bewertung.....	109
2. Antrittsvorlesung: „Die Haftung Unzurechnungsfähiger nach § 829 BGB“.....	110
a. Überblick und Normgeschichte des § 829 BGB	110
b. Heinsheimers Auffassung zur systematischen Stellung des § 829 BGB und der damit verbundenen Konsequenzen	110
c. Würdigung	112
III. Heinsheimers Schriften zum Vereinsrecht.....	113
1. Allgemeine Betrachtungen	113
a. Einleitung.....	113
b. Kurze Darstellung der geschichtliche Entwicklung.....	114
2. Heinsheimers Auffassung	115
a. Ausgangslage	115
b. Rechtsfähigkeit und Prozessfähigkeit	116
c. Namensrecht	117
d. Abgrenzung Ideal – Verein / wirtschaftlicher Verein	117
e. Mitgliederklagen und inneres Vereinsrecht	118
3. Bewertung	119

IV. Heinsheimers Schriften zum Zivilprozessrecht	120
1. Das Prozessrecht als Schnittpunkt zwischen Praxis und Recht	120
2. „Typische Prozesse“ – Ein Zivilprozesspraktikum.....	120
a. Grundgedanken des Werkes	120
b. Inhalt und Aufbau.....	121
c. Weitere Entwicklung und Bewertung	121
3. „Klage und Widerklage“ – Zeitschrift für Deutschen Zivilprozess 1909	122
a. Gliederung	122
b. Inhalt.....	123
c. Bewertung.....	126
d. Ergänzung: Die Befristung der Scheidungswiderklage	127
4. Heinsheimer und die Reformen der ZPO	127
a. Knapper Überblick über die Kritik und Reformansätze 1877 - 1924	127
b. Heinsheimers Gutachten beim 29. Deutschen Juristentag 1908	128
c. Zur Reform der ZPO – zwei Aufsätze aus den Jahren 1914/15.....	130
d. Der neue Zivilprozess - 1924	134
e. Ein Jahr Prozessreform.....	138
f. Fazit.....	139
5. Der Anscheinsbeweis	140
a. Einführung	140
b. Heinsheimers Ausgangspunkt – der freie und unabhängige Richter.....	141
c. Gegensätze zur Rechtsprechung – Urteilsbesprechungen.....	142
d. Bewertung	144
6. Urteilsbesprechungen – eine knappe Zusammenfassung.....	145
V. Das Institut für internationales Privatrecht in Heidelberg (ehemals Seminar für rechtswirtschaftliche und rechtsvergleichende Studien).....	146
1. Heinsheimers Interesse für ausländische Rechtssysteme: Eine langjährige Entwicklung, begünstigt durch ein geeignetes Umfeld	146
a. Erste Einflüsse	146
b. Die „Heidelberger Tradition“	147
c. Exkurs: Die Internationale Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre	148
2. Heinsheimers literarische „Vorarbeiten“	149
a. Die Betonung von Theorie und Praxis in der juristischen Ausbildung.....	149
b. Rechtsstudium und Lebenskunde.....	149
c. Ausbildung der Juristen zu wirtschaftlichem und psychologischem Verständnis	151
d. Erziehung zum Richter.....	152

3. Die Gründung des „Seminars für rechtswirtschaftliche und rechtsvergleichende Studien“	154
a. Die Stiftung und Organisation des Seminars	154
b. Werdegang bis zu Heinsheimers Tod	155
c. Ausblick.....	157
VI. Schriften über ausländisches und internationales Recht.....	158
1. Die Zivilgesetze der Gegenwart.....	158
a. Grundgedanken, Ausgangslage; das Projekt.....	158
b. Exkurs: ausgewählte Mitarbeiter.....	159
c. Band 1 – Frankreich: Code civil.....	161
d. Band 3 – Brasilien: Codigo Civil dos Estados Unidos do Brasil.....	163
e. Weitere Bände	165
2. Arbeiten mit Bezug zum Friedensvertrag von Versailles	167
a. Die Besprechung des Urteils des KG, JW 1922, S.70.	167
b. Zur Auslegung des Versailler Vertrages – Rechtsgutachten	168
VII. Heinsheimer – ein Positivist?	169
1. Die Entwicklung des Positivismus als Geistesbewegung im 18., 19. und 20. Jahrhundert	169
2. Heinsheimers Auffassung anhand zweier Aufsätze.....	170
a. Ausgangslage bei Heinsheimer	170
b. Inhalt und Aufbau.....	171
c. Heinsheimers rechtsmethodische und –philosophische Auffassung, dargelegt anhand der beiden Reden	173
d. Bewertung	174
VIII. Weitere Schriften und Arbeiten Heinsheimers nach 1907	175
1. Übersicht	175
2. Allgemeines Zivilrecht.....	176
a. Während des Kaiserreichs	176
b. Während des Krieges	176
c. Die Wirtschaftliche Unruhen der Nachkriegszeit	178
3. Zum Familien- und Erbrecht.....	182
a. Gesetzesvorhaben	182
b. Allgemeine Ausführungen zum Güterrecht	183
c. Zum Adoptionsrecht.....	185
4. Bundesstaat oder Einheitsstaat?	186
a. Allgemeines	186

b. Heinsheimers Auffassung, dargestellt anhand seiner Aufsätze zum Personenstandswesen	187
c. Kurzer Ausblick	188
D. Abschlussbetrachtung	189
Anhang I	193
Anhang II	197
Literatur- und Quellverzeichnis	205